

Die Stadtentdecker in Müllrose

„Mit Händen und Füßen bauen“

Historische Baustoffe auf dem Angerdorf

In einer gemeinsamen Recherche haben die Schüler:innen historische Baumaterialien erkundet. Sie haben Fotos von alten Lehmgruben gefunden, auf denen Lehm gestochen und Feldbrenner direkt hinter dem Bauernhaus gebrannt worden sind. Die Gruben haben sich zum Teil später mit Wasser gefüllt und so sind dort Teiche entstanden, in denen Fische gezüchtet und Enten gehalten wurden. Was in der Landwirtschaft nicht mehr nützlich war, konnte vielleicht für den Hausbau verwendet werden? Die Fragen nach nachhaltigem Bauen, Materialrückgewinnung und gesunder Ernährung, die hochaktuell sind, rückten durch die alten Bauweisen in den Mittelpunkt. Letztlich wurde nichts weggeworfen, alles war irgendwie nützlich.

Baustoffe sammeln und selbst herstellen ... mauern, beugen, flechten, stapeln, stampfen

Die Schüler:innen schnitten Haselnuss- und Weidenruten am Rande der Seen, lasen Feldsteine auf den Äckern auf, überlegten laut, wie die runden Steine auf die Felder kommen. Im Unterricht begannen wir direkt mit dem Testen von Lehm und Kies. Einer Probe vom Hof eines benachbarten Bauern wurde Wasser hinzugegemischt, mit Händen und Kelle geknetet und gerührt, bis sich eine gute Mischung ergab. Gespendete und selbst aufgesammelte Feldsteine haben die Schüler:innen mit dem Hammer gespalten und vermauert, große Steine mit kleinen Steinen stabilisiert, bis die Wand nicht mehr einfiel, Feldbrenner geformt und später Lochmauerwerk gemauert, eine Lehmwand gestampft, Weiden für eine Fachwerkausfachung geflochten und sie mit Lehm beworfen.

Recherche – Angerdorf und Gemeinwesen

Die Schüler:innen in der GOS Müllrose kommen aus 21 Dörfern, meist aus Angerdörfern bzw. Straßenangerdörfern. Was ist das Einzigartige an ihren Dörfern mit der großen Wiese und den Häusern, die sich darum gruppieren? Die Angerwiesen sind normalerweise nicht im Privatbesitz, sie gehören dem gesamten Dorf, früher wur-

Die Stadtentdecker „Mit Händen und Füßen bauen“, Klasse 6a der Grund- und Oberschule Müllrose im zweiten Schulhalbjahr 2021/22
Lehrerin: Angela Witzel
Projektbegleitender Architekt: Markus Tauber (mata-architekten)

den sie auch gemeinsam genutzt. Hier wurden Obstbäume gepflanzt und Beete angelegt, es wurden Feste gefeiert und teilweise Gäste beherbergt. Die Flächen versprachen einen vielfachen Nutzen, sie bildeten das vielschichtige Dorfleben ab. Heute sind meist nur Rasenflächen geblieben.

Entwurf und Modellbau – Ein Dorf entwerfen

In einem ersten Schritt wurden drei aktuelle Projekte aus Brandenburg aus dem dörflichen Kontext recherchiert, die Gemeinwesen beinhalten. Danach haben die Schüler:innen unter den folgenden Aspekten ein eigenes Dorf entworfen: Gemeinschaftsflächen, autofreies Dorf, das Dorf als Motor für Arbeitsplätze und Nahversorgung, geringer Landverbrauch, Vierseitenhof. Als Vorlage diente ein Luftbild aus der Umgebung von Müllrose: Eine Lichtung, Felder, ein Fließ, ein See, eine Straße.

Grüne Gartenbühne, Bankbeete und Klassenzimmer im Freien auf dem Schulhof

Die Strukturen aus den diskutierten Dorfentwürfen sollten auf den Schulhof übersetzt werden. Es wurde wieder die Frage nach dem Gemeinschaftsflächen gestellt: Wie können Flächen gemeinsam verbessert werden, Sitzgelegenheiten und viel mehr Grün entstehen? Wie können die Flächen später auch gemeinsam gepflegt und erhalten werden? Der Schulhof sollte zum Lernort werden, aber auch außerschulisch die Möglichkeiten des sozialen Kontaktes mit Gleichaltrigen bieten. Die Schüler:innen haben Bankbeete, Sitzgelegenheiten rund um Hochbeete, eine Tribüne, eine Bühne und ein Klassenzimmer im Freien für den Schulhof entworfen. Sie haben Modelle im Maßstab 1:10 mit historischen Baumaterialien gebaut, Schnüre wurden gespannt und es begann zu ranken.

Da das Projekt in Müllrose von vielen Seiten unterstützt wurde, konnten im Anschluss Fördergelder beantragt werden und es kann ab 2023 mit der Schulhofumgestaltung begonnen werden: Jede Klasse soll eine Patenschaft für ein Bankbeet auf dem Schulhof übernehmen.

Text: Markus Tauber (mata-architekten)



„Die Stadtentdecker“ bei der Herstellung von Feldbrandziegeln.

Foto: Markus Tauber (mata-architekten)

Die Stadtentdecker ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de

STADT ENTDECKER:

Was kommt?

POTSDAM, Stadt- und Landesbibliothek
Modell-Ausstellung des Frühjahr-Projekts
am Leibniz-Gymnasium: **Klimafreundlich
besser wohnen „Am Stern“ in Potsdam**

9.2.–4.4.23, Johannes-Kepler-Platz 1,
14480 Potsdam

**POTSDAM, Potsdam Museum, Sonder-
ausstellung STADTWENDE**

Modellausstellung des Herbst-Projekts
am Leibniz-Gymnasium:

Innenstadt für alle

24.1.–12.2.23, Am Alten Markt 9,
14467 Potsdam

BEESKOW, Rathaus

Ausstellung der Modelle des Projekts am
Rouanet-Gymnasium im Herbst 2022:

**BUSHALTESTELLE – HALTESTELLE –
STELLE – jugendlich gedacht!!**

Ab 20.1.23, Berliner Str. 30,
15848 Beeskow sowie in den umliegen-
den Gemeinden bei den Ortsvorstehern

Was war?

BEESKOW, Öffentliche Präsentation

Rouanet-Gymnasium, Leistungskurs
Kunst, Kl. 11

19.1.23, Burg Beeskow

POTSDAM, Öffentliche Präsentation

Leibniz-Gymnasium, Kl. 6
24.1.23, Potsdam Museum

**KÖNIGS WUSTERHAUSEN, Öffentliche
Präsentation**

Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Seminar-
kurs Kl. 11

27.1.23, Rathaus

Die Hofentdecker

Stadtentdecker-Arbeit in Perleberg

Im Sommer 2022 teilte sich die Klasse 8.1 des
Gottfried-Arnold-Gymnasiums in Perleberg in
zwei Gruppen auf und ging an die Stadtentde-
cker-Arbeit.

Ein Teil der Klasse widmete sich dem Zustand
ihres Schulhofs. Die Analyse fiel ziemlich ver-
nichtend aus: langweilig, grau, öde, keine Sitz-
gelegenheiten, zu wenig Grün ... Die Schüler:in-
nen machten sich an die Arbeit, holten sich auf
Plätzen, in Anlagen ihrer Heimatstadt Anregun-
gen. Der Schulhof sollte attraktiv und einladend
werden. Dazu sollten vor allem Sitzgelegenhei-
ten zum Chillen gehören, aber auch Fahrrad-
ständer und Abstellplätze für Mopeds.

Ihre Ideen stellten sie anhand von Modellen im
Maßstab 1:100 am Tag der öffentlichen Präsen-
tation vor und taten dies so souverän und plau-

sibel, dass sie damit auch den Vertreter des
Kreistages überzeugen konnten.

Der andere Teil der Klasse befasste sich mit dem
alten Speicherhof in der Wollweberstraße. Hier
war das Ziel lange Zeit nicht so klar. Umso ver-
blüffender die Ergebnisse: eine Ausstellung al-
ter Werkzeuge, Modelle mit alten Baustoffen
und Bauweisen, Kunst aus vorhandenen Mate-
rialien und – die Einrichtung einer Architekturs-
chule, in der die Schüler:innen ihr Wissen an
Jüngere in einer Arbeitsgemeinschaft vermit-
teln möchten.

Die Resonanz bei den Gästen der Präsentation
war einhellig positiv.

Übrigens: Das Schulhofprojekt soll 2023 um-
gesetzt werden.

Projektbegleitende Architekten: Stefan Kunze-
mann, Matthias Wieck; Lehrerin: Marion Krieg

Mascha Kleinschmidt-Bräutigam



Foto: Matthias Wieck

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de

STADT ENTDECKER:



6a - 6 Ideen für die Potsdamer Innenstadt

Nach drei Jahren großer Einschränkungen und Veränderungen ist es nun an der Zeit, die Zukunftsfähigkeit der Potsdamer Innenstadt zu untersuchen. Funktioniert die Brandenburger Straße noch als Einkaufsstraße oder sind vielleicht ganz neue Nutzungen für die Innenstadt denkbar? Auch Verkehrswende und Klimaschutz haben einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Stadtgestaltung. Die Idee für diese Aufgabenstellung hatten projektbegleitender Architekt Alexander Paul und Annett Holtze, die Klassenlehrerin der 6a am Leibniz-Gymnasium, gemeinsam gefunden.

Vorbereitung und Stadtspaziergang wurden unter dem Leitgedanken „Einzelhandel im Wandel der Zeit“ konzipiert. Vom Markt auf dem Basinsplatz über die Wilhelmgalerie aus den 1990er Jahren bis zu einem der letzten deutschen Jugendstilwarenhäuser, dem ehem. „Karstadt“, führte die Route rund um die Brandenburger Straße, welche im Hinblick auf die Nutzungen der einzelnen Läden genau dokumentiert wurde.

Die Projektideen spiegeln auch diese Bandbreite weitgehend wider. Ein Schülerteam möchte der Wilhelmgalerie mit einer begrünten, öffentlich zugänglichen Dachterrasse mehr Leben einhauchen und einen Ort der „Entspannung“ in der Stadt schaffen. Vier Schüler haben den Mut, auf dem Basinsplatz ein dreigeschossiges Fußball-Center mit Indoor-Plätzen zu platzieren, nicht ohne mit ihrem Angebot den sowjetischen Ehrenfriedhof zu berücksichtigen.

Der Großteil der Arbeiten beschäftigt sich allerdings mit der Brandenburger Straße. Monostrukturellem Einzelhandel wird eine Absage erteilt. Stattdes-



Foto: Inés Balensiefer

sen treten bei allen Vorschlägen soziale und kulturelle Aspekte in den Vordergrund. So wird etwa aus einer Retail-Kette ein nachhaltiges Restaurant. In drei leerstehenden Läden schlagen Schülerinnen ein multifunktionales Tauschkaufhaus mit integriertem „Tafel“-Restaurant und Hygieneräumen für Bedürftige vor. Ein weiterer Laden soll eine „Grüne Bibliothek“ aufnehmen, ein neuer „Dritter Ort“ auch mit kostenlosem Internet-Angebot. Der Wunsch der Stadt nach mehr Grün in der Innenstadt wurde von einer Mitarbeiterin der Stadtverwaltung beim Stadtspaziergang vorgetragen, die Erfordernis von Photovoltaikanlagen von den Lernenden selbst erkannt, die Umsetzung in den 300 Jahre alten Straßen jedoch erstaunlich sensibel gelöst. Die Hausfassaden werden sparsam begrünt und begrünte Pergolen verschatten Bürgersteig und Schaufenster nur in den Fassadenbereichen der Brandenburger Straße, ohne die Sichtachse zu stören. Photovoltaikanlagen befinden sich auf einrollbaren Markisen oder unsichtbar in Glasscheiben.

Fünf Schülerinnen nehmen sich mit Begeisterung des Themas Karstadt an und schlagen eine neue multifunktionale Nutzung des Warenhauses vor. Das Erdgeschoss bietet mit einer Lounge mit Lese- und Arbeitsmöglichkeiten einen „Dritten Ort“, das 1.OG ein Fitnessstudio, während das 2.OG für Bekleidungseinzelhandel verbleibt und das 3.OG das Spielwarenangebot um eine Kita erweitert.

Der Klasse 6a gelingt es, die Innenstadt mit vielfältigen neuen Angeboten zu beleben und adressiert die Belange, die in unserer Zeit wichtig sind: Körperliche Bewegung, kulturelle Angebote, Dritte Orte für Arbeit und sozialen Austausch und vor allem eine Stärkung des sozialen Zusammenhalts der gesamten Stadtgesellschaft.

Projektbegleitender Architekt: Alexander Paul, Lehrerin: Annett Holtze

Alexander Paul

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de

Nachtrag zum 3. Ortsgespräch am 14.09.2022 in Treuenbrietzen, im DAB 01+02-2023

Neben allen Beteiligten, sind im Bericht leider, das Engagement der Stadt Treuenbrietzen, gemeinsam mit seinem Sanierungsträger Stadtkontor, welche sich von Anfang an für dieses Projekt stark gemacht haben, zu wenig gewürdigt worden. Auf diesen Sach-

verhalt muss hier auf jeden Fall noch einmal deutlich hingewiesen werden. Ohne sie, hätte das Projekt in der jetzigen Form nicht umgesetzt werden können. Wir möchten aus diesem Grunde diese Gelegenheit nutzen und uns bei ihnen dafür zu bedanken. Zu gu-

ter Letzt, wurde das Objekt im Oktober 2022 mit der Auszeichnung Denkmal des Monats durch die AG Städte mit historischen Stadtkernen in Brandenburg bedacht.

Bernd Henning

STADT ENTDECKER:



BUS HALTE STELLE HALTE STELLE STELLE – jugendlich gedacht

Zum Rouanet-Gymnasium in Beeskow kommen jeden Morgen viele SchülerInnen aus umliegenden Dörfern. Sie haben einen weiten Schulweg, fahren mit dem Bus an und warten am Nachmittag an den Haltestellen. Die Bushaltestellen im Landkreis sind standardisierte Modulbauten, die ihren Zweck erfüllen und zuverlässig vor Regen schützen. Ungeachtet ihrer Umgebung sind sie überall baugleich - im dörflichen oder im städtischen Kontext, vor einer Schule, an einer Stadtmauer oder auf der Wiese. Welche Potentiale haben diese Haltehäuschen? Will man sich hier mit Freunden treffen?

Vom Konzept zur Umsetzung

Wir, die SchülerInnen der 11. Klasse des Kunst-LK haben Bushaltestellen „jugendgerecht“ umgestaltet. Teil dieses Entwurfsprozesses war es entweder einen Verein oder ein lokales Netzwerk einzubeziehen. Es entstanden zehn Vorschläge zur räumlichen Erweiterung und Nutzungsänderung an bestehenden Bushaltestellen als „Treff für die Jugend“ auf dem Dorfanger und in der Stadt Beeskow.

Zum Beispiel soll in Maxdorf eine Tanzlinde gepflanzt werden, mit Wartebänken für Fahrgäste und für den Sportverein, denn es stellte sich heraus, daß die Mitglieder schon mehrere Jahre auf der Suche nach einer Bühne sind. An einer Haltestelle in Beeskow befindet sich ein Altenpflegeheim. Hier sollen Hochbeete und eine begehbare Rosenranke als Wartebereich entstehen, in dem die Heimbewohner ihre gärtnerische Tätigkeit entfalten können. Gegenüber der Bücherei wird ein Büchertauschmöbel unter einer Treppe eingefügt, welche wiederum zu einem Leseplatz auf der Stadtmauer führt. Auf einem Anger soll ein Dach entstehen, das Wasser für den Feuerwehrteich sammelt und dem Bäcker- und Metzgerwagen Tisch und Bänke bietet. Ein beliebter, informeller Treffpunkt von Jugendlichen auf einem Supermarktparkplatz könnte mit einem Scheinwerfer am Laternenmast ergänzt werden. Dieser kann zukünftig von Passanten bedient werden um Freunde, Autos oder Büsche auszuleuchten.

Im Unterricht wurden mehrstufige Modelle gebaut und diskutiert. Uns interessierte die Analyse der vorgefundenen Formsprache in der Umgebung einzelner Haltestellen. Durch simple Flächen aus Graupappe konnten wir räumliche Bewegungen um,



mit, hinter und über den Häuschen nachstellen und zukünftige Begegnungen und Nutzungen assoziieren. Danach beschäftigte uns, welche Bushaltestelle ins Dorf- oder Stadtbild passt. Aus welchen Materialien sollte der Entwurf schlussendlich gebaut werden, eher historisierend oder modern? Die Frage des städtebaulichen Kontextes stand dabei immer im Mittelpunkt: Wie kann z. B. eine Haltestelle, ein ambulantes Altenpflegeheim und ein Gebüsch miteinander „verwoben“ werden?

Dorfspaziergang und Workshops

Bei einem Dorfspaziergang mit Rudolf Heger, dem Ortsvorsteher von Falkenberg, haben wir eine alte Bushaltestelle besucht. In ihr wurde ein uralter Schultisch zu einer Sitzbank umgearbeitet, deren Löcher in der Kiefernholzplatte Fragen aufwirft. Hier konnte man früher die Tintenfüller aufstellen! Außerdem haben wir die ehemalige Lehmgrube des Dorfes besichtigt, wo früher Feldbrenner gestochen wurden. Ganz direkt erlebten wir, wie Lehm sich in der Hand formen lässt.

Zusätzlich haben wir mehrere Bauexperimente zum Recycling historischer Baustoffen durchgeführt, in denen wir exemplarische Wände, Lochfassaden und Sitzbänke aus Ziegelstein, Lehm und Bieberschwänzen hergestellt. Die Bushaltestellen sind einfach gebaut. Sie können gemeinsam im Dorf an wenigen Wochenenden erstellt werden. Die historischen Baustoffe und die Erfahrung hierbei sollen im Mittelpunkt stehen,

wobei die Kenntnisse der SchülerInnen natürlich hilfreich sein können.

Über den Fokus auf die Bushaltestellen kann der Nahverkehr gestärkt werden!

Die Stadtentdecker an der Klasse 11 des Rouanet Gymnasiums in Beeskow im ersten Schulhalbjahr 2022/ 23.

Kunstlehrerin: Uta Ziller
Projektbegl. Architekt: Markus Tauber (mata-architekten)



Fotos: Markus Tauber

Markus Tauber

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de

STADT ENTDECKER:

Was kommt?

COTTBUS, Öffentliche Präsentation

Europaschule Regine-Hildebrandt-Grundschule, Klasse 6b
22.06., 27.06. oder 03.07., 16–18 Uhr
Genaueres Datum und der Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

BAD FREIENWALDE, Öffentliche Präsentation

Theodor-Fontane-Grundschule-Grundschule, Klasse 5a
27.6.2023, 16–18 Uhr
Mensa der Erna und Kurt Kretschmann Oberschule, Waldstraße 20, 16259 Bad Freienwalde

FÜRSTENWALDE/SPREE, Öffentliche Präsentation

Sonnengrundschule, Klasse 4a
4.7.2023, 16–18 Uhr
Rathausaal, Am Markt 1, 15517 Fürstentwalle/Spree

EISENHÜTTENSTADT, Öffentliche Präsentation

Albert-Schweitzer-Gymnasium, Kunst-kurse Klasse 11
6.7.2023, 15–17 Uhr
Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

HOHEN NEUENDORF, Öffentliche Präsentation

Grundschule Borgsdorf, Klasse 4b
7.7.2023, 16–18 Uhr
Ratssaal Hohen Neuendorf, Oranienburger Straße 2, 16540 Hohen Neuendorf

Darf dort denn überhaupt gebaut werden?

Im Rathausaal in Königs Wusterhausen stellen die Schüler:innen, die am Projekt ›Die Stadtentdecker‹ teilgenommen haben, ungeschönt vor, was in ihrer Stadt nicht funktioniert, was sie brauchen und wie es hier eigentlich aussehen sollte. Mit breiten Schultern präsentieren sie ihre Entwürfe für eine bessere Innenstadt: belebt, kreativ und generationsübergreifend.

Erste Ideen wurden einige Monate zuvor beim Stadtspaziergang gefunden. Mit reichlich Input und Handwerkszeug ausgestattet werden die Konzepte geschärft und dargestellt: Der geschlossene Konsum wird zum Co-Working Space mit Studios, Café und Regionalladen. Der denkmalgeschützte Kirchplatz wird zum Sport- oder Kulturtreffpunkt. In einer Baulücke entsteht ein gläsernes Stadttregal mit wechselnder Nutzung.

›Die Stadtentdecker‹ ist ein Projekt der Architektenkammer Brandenburg gefördert durch das MIL, MBSJ und LISUM. Weiteren Rückenwind gab es von der Stadt Königs Wusterhausen, dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Architekt:innen und Stadtexpert:innen.

Der Rahmen, den das Projekt vorgibt, ist so offen, dass Ablauf und Ziel des Kurses verhandelbar waren. Zeichenstift und Transparenzpapier wurden rasch durch Tablet und Pencil ersetzt und Maßstab wurde zu Auflösung. Dadurch stiegen Motivation und die Qualität der Arbeiten.

Im Rathausaal: Angeregte Entscheidungsträger:innen, ratternde Köpfe im Publikum und begeisterte Diskussionen über die Ecken und Plätze der Innenstadt. Ein Teilnehmer sagt: »Die haben's drauf, da kommt richtig was Gutes auf uns zu.«

Dauerausstellung der Projekte: www.koenigs-wusterhausen.de/1033008

Friderike Faust



Foto: Stadt Königs Wusterhausen

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de

Korrektur DAB 05-23, Gelbes Brett des Stadtentdecker-Projektes

Die korrekte Bezeichnung im Stadtentdecker-Bericht muss lauten: Dipl.-Ing. Matthias Wieck, Bautechniker

STADT ENTDECKER:

Was kommt?

FÜRSTENWALDE/SPREE, Öffentliche Präsentation

Sonnengrundschule, Klasse 4a
4.7.2023, 16–18 Uhr
Rathaussaal, Am Markt 1, 15517 Fürstenwalde/Spree

EISENHÜTTENSTADT, Öffentliche Präsentation

Albert-Schweitzer-Gymnasium, Kunst-kurse Klasse 11
6.7.2023, 15–17 Uhr
SVV-Saal im Rathaus, Zentraler Platz 1, 15890 Eisenhüttenstadt

HOHEN NEUENDORF, Öffentliche Präsentation

Grundschule Borgsdorf, Klasse 4b
7.7.2023, 16–18 Uhr
Ratssaal Hohen Neuendorf, Oranienbur-ger Straße 2, 16540 Hohen Neuendorf

Was war

COTTBUS, Öffentliche Präsentation

Europaschule Regine-Hildebrandt-Grundschule, Klasse 6b, 27.6.2023

BAD FREIENWALDE, Öffentliche Präsentation

Theodor-Fontane-Grundschule-Grund-schule, Klasse 5a, 27.6.2023

Warum und für wen?

Das Werkstattbuch zum 10jährigen Jubiläum des Stadtentdecker-Projekts

2013 starteten die Stadtentdecker in sieben Brandenburger Kommunen an zehn Schulen. Das war im Rahmen des von Kulturland Brandenburg initiierten Themenjahres „spiel und ernst – ernst und spiel. Kindheit in Brandenburg“. Heute, im Jahr 2023, kommen wir zum Schuljahresende im Juli auf die stolze Anzahl von 92 Projekten in 25 Brandenburger Kommunen.

Grund genug, einen Blick zurück auf zehn Jahre Projektarbeit zu werfen, auf einen spannenden Weg mit vielen Entwicklungs-

schritten, an denen alle Projektbeteiligten mitgewirkt und so zum Erfolg beigetragen haben: Schüler:innen, Pädagog:innen, Architekt:innen, Stadtvertreter:innen.

Mit dem Werkstattbuch möchten wir Interessierte mitnehmen auf unseren Weg, wir möchten

- Einblicke in den Projektablauf geben
- den schüleraktiven Ansatz verdeutlichen
- die Arbeit der projektbegleitenden Architekt:innen vorstellen
- Perspektiven aller Beteiligten zu Wort kommen lassen
- überzeugende Projektergebnisse präsentieren
- die partizipativen Potenziale aufzeigen.

Dabei wird die Vielfalt der Projektgestaltung vor Ort sichtbar: geleitet durch die Interessen der Kinder und Jugendlichen, abhängig vom Alter der Lernenden, gesteuert durch Impulse der projektbegleitenden Architekt:innen, im Kontext kommunaler Gegebenheiten. Projekte mit vergleichbaren Strukturen, aber individuellen Umsetzungen und Ergebnissen.

Vielleicht liegt nicht zuletzt darin ein Gelingensfaktor ...

Das Werkstattbuch erscheint voraussichtlich im Juni/Juli 2023

Mascha Kleinschmidt-Bräutigam



Werkstattbuch, Grafik: KOMMUNIKATION, von Jonas

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de

Ortsgespräche Denkmalpflege 2023

SAVE THE DATE

In der gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Brandenburgischen Architektenkammer, der Brandenburgischen Ingenieurkammer, des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, BLDAM und des Verbandes Berater der Ingenieure Berlin-Brandenburg werden jedes Jahr ausgewählte Objekte im Hinblick auf die Denkmalpflege vorgestellt und genauer betrachtet. Demnächst werden folgende Ortsgespräche stattfinden:

2. Ortsgespräch 2023

Tuchfabrik Forst Brandenburgisches Textilmuseum

5. Juli 2023,
16–18 Uhr
Sorauer Straße 37,
03149 Forst
(Lausitz) (SPN)

Anmeldung bis
28.06.2023

Anmeldungen über www.ak-brandenburg.de/mitglieder/weiterbildung/seminarprogramm



Foto: Marie Mamerow, BLDAM

3. Ortsgespräch 2023

Marienkirche Wriezen Aufgestanden aus Ruinen

30. August 2023,
16–18 Uhr
Markt, 16269 Wriezen
(MOL)

Anmeldung bis
23.08.2023

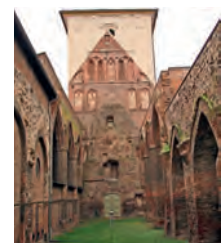


Foto: Wera Groß, BLDAM

STADT ENTDECKER:



Kinderspiel Stadtplan

Als die Stadtentdecker der 6b der Cottbuser Regine-Hildebrandt-Grundschule im Gründerzentrum auf dem Uni-Campus ihre Arbeiten – Altstadt Rundgangsempfehlungen für Viertklässler – vorgestellt hatten, waren sie erkennbar mit sich im Reinen.

Das für drei Jahre angelegte Projekt kam, pandemiebedingt, erst nach der halben Zeit zum Laufen, mit einem Rundgang durch den eigenen Stadtteil Sachsendorf-Madlow und dessen theoretischer Wiederholung auf verschiedenen Stadtkarten, anschließend in der Schule. Darauf aufbauend entwickelte die Klasse in sechs Gruppen jeweils ein Brettspiel zu verschiedenen Themen, teils mit fantastischem Rahmenprogramm. So gab z. B. der Spielkurs, der von Spielplatz zu Spielplatz durchs Wohngebiet führte, nicht nur Hinweise zum jeweiligen Geräteangebot, sondern beim Erreichen farbiger Felder auch besondere Anforderungen – fünf Liegestütze, eine Minute auf einem Bein stehen u. ä.

Im 6. Schuljahr wünschte sich die Klassenlehrerin Vorschläge für die im 4. Schuljahr üblichen Altstadtbesuche. Das bereiteten wir mit zwei Erkundungen vor und anschließend gingen fünf Gruppen an die Arbeit. Neben drei verschiedenen Rundgangsvorschlägen, jeweils mit Hinweisen zu den Sehenswürdigkeiten, wurde auch wieder ein Brettspiel entworfen, das sich als Schlechtwetteralternative oder zur Vorbereitung eignet. Der fünfte Vorschlag ist eine Touranleitung, bei der



Foto: Marco Laske

die Teilnehmer mittels Frage- und Antwortspiel die Sehenswürdigkeiten selbst finden müssen, dort jeweils ein Puzzleteil erhalten und so von Station zu Station ein Bild montieren können, das zum Schluss den Zielort zeigt – ein populäres Eiscafé. Dies ist in der Idee so komplex und handwerklich gut gemacht, dass die Autorinnen zur Vorstellung im Oktober auf die Burg Beeskow eingeladen wurden.

Text: Thomas Siebert, Marco Laske, projektbegleitende Architekten

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de

Ortsgespräche Denkmalpflege 2023

SAVE THE DATE

In der gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Brandenburgischen Architektenkammer, der Brandenburgischen Ingenieurkammer, des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, BLDAM und des Verbandes Berater der Ingenieure Berlin-Brandenburg werden jedes Jahr ausgewählte Objekte im Hinblick auf die Denkmalpflege vorgestellt und genauer

betrachtet. Demnächst wird folgendes Ortsgespräch stattfinden:

3. Ortsgespräch 2023

**Marienkirche Wriezen
Auferstanden aus Ruinen**
30. August 2023, 16–18 Uhr
Markt, 16269 Wriezen (MOL)

Anmeldung bis 23.08.2023
über www.ak-brandenburg.de/mitglieder/weiterbildung/seminarprogramm



Foto: Wera Groß, BLDAM

STADT ENTDECKER:



Lesen bis der Zug kommt

Bevor die Klasse 5a der Grundschule „Theodor Fontane“ in Bad Freienwalde so richtig mit ihrem Stadtentdecker-Projekt startete, gab es eine Geschichte über Sinn und Kraft des eigenen Engagements zum Erhalt der Natur und dem verantwortungsvollen Umgang mit baulichem Bestand versus bürokratische Mühlen. Denn darum sollte es ja im Stadtentdecker-Projekt „Unsere neue Bibliothek im Bahnhof Bad Freienwalde“ gehen.

Beim Stadtpaziergang entdeckten die Schüler:innen Bad Freienwalde, kennzeichneten ihre Lieblingsorte und ihren räumlichen Bezug zum Bahnhof. Unterrichtsübergreifend wurden der Bahnhof und die entdeckten Orte gezeichnet und gemalt. Das alte Bahnhofsgebäude wurde besichtigt. Es war für alle sehr interessant, aber zuerst schwer vorstellbar, dass hier bald eine neue Bibliothek entstehen soll.

In der Stadtbibliothek machten sich die Schüler:innen mit den einzelnen Bereichen vertraut, stöberten in den vielen Büchern und entdeckten, dass für jeden von ihnen interessante Literatur vorhanden war. Im Anschluss schrieben sie auf, was ihnen gefallen hat und was besser sein könnte. Die Klasse wurde dann in einzelne Gruppen geteilt, die sich mit den Bereichen Foyer/Ausleihe, Kinderbibliothek, Jugendbibliothek und Computerbereich beschäftigen sollte. Die Gedanken der Gruppe wurden dann skizziert.

In Schuhkartons bastelten sie aus vielfältigem Material einen Bereich. In zwei Unterrichtseinheiten und einem Projekttag mit Frühstück, das von den Eltern vorbereitet worden war, entstanden die Modelle. Es wurde ausgeschnitten, tapeziert, Teppiche verlegt. Es entstanden Treppen, Möbel, Regale gefüllt mit Büchern, Computerplätze, Lampen, Sitzsäcke, Hängematten und eine Lesehöhle. Als alles fertig war, be-



Foto: Olaf Beckert

schrieben die Schüler:innen ihre Arbeit, denn zur Präsentation hieß es, zu erklären, was sie sich ausgedacht hatten.

Drei Monate gemeinsame Arbeit endeten in einer tollen öffentlichen Präsentation am 27.06.2023. Für die Schüler:innen war diese Arbeit etwas ganz Neues und hat ihnen gezeigt, dass sie gemeinsam gute Ideen entwickeln können. Am Tag der Baukultur sollen die Arbeiten neben den Entwürfen der Architekt:innen noch einmal vorgestellt werden. Nun sind wir gespannt, was aus dem Projekt Bibliothek im Bahnhof werden wird und hoffen, dass die Wünsche und Vorstellungen im Projekt berücksichtigt werden.

Projektbegleitende Architekt:innen: Karin Götz (Innenarchitektin), Olaf Beckert (Architekt) Klassenlehrerin: Frau Kettel

Text: Olaf Beckert, projektbegleitender Architekt

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de



10 Jahre STADTENTDECKER

SAVE THE DATE

Baukulturelle Bildung im Land Brandenburg

Wann: Donnerstag, 5.10.2023, 14:00–18:00 Uhr

Wo: Burg Beeskow

Das Stadtentdecker-Projekt hat in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Das wollen wir

mit einer Veranstaltung in der Burg Beeskow feiern. Das Programm werden wir in der nächsten Ausgabe des DAB veröffentlichen. □



Junges Wohnen in den Platten von Eisenhüttenstadt

Eisenhüttenstadt ist in den letzten zwei Jahrzehnten stark geschrumpft. Die Innenstadtbezirke Wohnkomplex 1–4 sind denkmalgeschützt und wurden weitestgehend erhalten, wohingegen die Wohnkomplexen 5–7 stark ausgelichtet wurden. Für die Stadt stellt die Schrumpfung und der Umzug der Bevölkerung in Einfamilienhauswohngelände der umliegenden Gemeinden eine Herausforderung dar, da die städtische Infrastruktur erhalten werden muss. Hier der Abriss von Plattenbauten, dort der Neubau von Einfamilienhäusern – eine beachtliche Ressourcen- und Landschaftsverschwendung.

Ist die Zukunft der leerstehenden Plattenbauwohnungen in Eisenhüttenstadt somit besiegelt? Welche Potentiale haben die Plattenbauwohnungen, wie die im Punkthochhaus Typ PH12 in der Poststraße 54a?

Flexible Wohnkonzepte für die Platte

Die Stadtentdecker, also Schülerinnen und Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Eisenhüttenstadt, entwerfen flexible Möbel für eine leerstehende Plattenbauwohnung in der Poststraße 54a, Eisenhüttenstadt.

Die Wohnung wird fiktiv entkernt, nichttragende Innenwände werden entfernt und es ergeben sich große Räume im Raster von 6×6 m. Einen ersten Anhaltspunkt für die Möblierung gibt uns das Wohnraumexperiment von Rudolf Horn in Rostock aus dem Jahr 1968 und das modulare Montagemöbel des Möbelprogramm Deutsche Werkstätten (MDW):



Leporello, Ansichten und Modelle mit MDW Möbelteilen von Rudolf Horn

Foto: Markus Tauber

In einem für die DDR einzigartigen Konzept wurden partizipativ mit 80 Familien flexible Wohngrundrisse entwickelt und neugebaute Plattenbauwohnungen eingerichtet.

Das Konzept wird im Unterricht neu aufgegriffen und in Teilen wiederholt. Es entstehen Grundrisse, später auf einem Leporello Ansichten und Modelle. Die von den Schülerinnen entworfene Möbel erfüllen mehrere Funktionen, sie lassen sich flexibel zu unterschiedlichen Räumen hin öffnen und stellen Fragen. Was gehört Dir, was mir? Die Raumgrenzen verschwimmen, Wohnungen passen sich dem Tagesrhythmus, können so auch mit der Familie „wachsen“.

Vermittlungskonzept und praktische Übungen

1. Worte finden für Architektur, Wohnen und Raum: Individueller Tagesablauf, Alltagshandlung und Lieblingsort aufschreiben, darüber reden und diskutieren.

2. Eigene Texte auf Leintücher übertragen und die Tücher an Wäscheständern aufhängen. Die Szene fotografieren: Wir können mit den Tüchern begehbare Räume aufspannen, Dächer und Wände kreieren. Wir setzen die Tücher mit den Fassaden der Wohnhäuser fotografisch in einen Dialog und kommen mit den Bewohnern und Passanten in Kontakt.

3. Wohnen in „Grundrissen“

Als praktische Arbeit zeichnen wir den Grundriss unserer jetzigen Wohnung bzw. unseres zu Hauses: Wir vermessen ein Bett, einen Schreibtisch und einen Schrank, wir lernen das wichtigste Handwerkszeug für einen Grundriss und die Verwendung von sinnvollen Maßstäben kennen. Der Grundriss soll lesbar sein und eine realistische Vorstellung von den Raumgrößen geben, in denen ich mich bewegen kann. Ziel ist es, uns zu fragen: Wo und wie großzügig wollen wir wohnen? Auf welche Qualitäten legen wir Wert?

4. Grundrissgestaltung in und für die Platte: Wohnungsbesichtigung, Leerstand und Modellbau

Herr Reh, Bereichsleiter Stadtentwicklung Eisenhüttenstadt führt uns durch zwei leerstehende Wohnungen in Eisenhüttenstadt. Er gibt uns einen Einblick in die Entwicklung des Wohnungsbaus im Rahmen des Aufbaus der Stadt Eisenhüttenstadt als eine Planstadt der DDR. Er zeigt uns ganz konkrete Vor- und Nachteile von Wohnungszuschnitten. Aufbauend auf dieses Wissen und unsere Erfahrung mit den neuen Räumen entwickeln wir einen weiteren Grundriss, diesmal für ein zukünftiges Wohnen in einem noch unbekanntem Umfeld.

Projektbegleitender Architekt: Markus Tauber, Thomas Peters (mata Architekten)

Lehrerinnen: Ute Eger, Kunstlehrerin, Jana Hiemer

Text: Markus Tauber, projektbegleitender Architekt

„Die Stadtentdecker“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de



Freie Ideen für freie Räume

Körper und Freiraum

Was hat der berühmte Vitruvianische Mensch (Zeichnung ca. 1490) von Leonardo da Vinci mit Freiraumgestaltung zu tun? Diese Frage haben 25 Schüler:innen der Klasse 4a der Sonnengrundschule Fürstenwalde im Rahmen des Stadtentdecker-Spaziergangs auf drei ausgewählten Freiräumen der Stadt Fürstenwalde umgesetzt: im Nordpark, auf der Freifläche neben Kita Kunterbunt und auf dem eigenen Schulgelände. Mit ausgebreiteten Armen in einer langen Kinderkette wurden die Freiflächen nur mit den eigenen Körpern vermessen. Ziel der Übung war es, Dimensionen und Proportionen der ausgewählten Freiräume zu erfassen und ganz bewusst wahrzunehmen, um dann in der Arbeitsphase eigene freie Ideen entwickeln zu können. Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung Fürstenwalde gaben uns außerdem Informationen über die realen Hintergründe der Freiraumplanungen.

Anregende Beispiele

Bei der Gestaltung eigener Ideen sollte es dabei nicht um neue Spielplätze gehen, sondern um umfassende Nutzungs- und Gestaltungsideen aller Art, im Sinn landschaftsplanerischer Qualitäten, und nicht nur für Kinder. Erfahrungsgemäß ist es nicht ganz einfach für Grundschüler:innen, aus dem Nichts ohne weitere Anhaltspunkte auf einer freien Fläche einen Entwurf zu entwickeln. Daher sollten bekannte Beispiele wie der Parc de la Villette in Paris mit seinen roten Architekturobjekten in grüner Umgebung, der Außenbereich des MAXXI in Rom mit bespielbaren Holzflächen und Sonnenschutzdach auf mehreren Ebenen, der Metropal Parasol in Sevilla mit seiner spektakulären Dachkonstruktion oder der jährlich wechselnde Serpentine Gallery Pavilion in London Anregung für vielfältige Projektideen geben. Eigene Erfahrungen der Kinder wie der Besuch von Baumwipfelpfaden (z. B. in Beelitz oder Heringsdorf), Kletter- oder Skaterparks wurden analysiert und ebenso integriert.

Projektentwicklung und Modellbau

In der Arbeitsphase wurden alle Anregungen und Ideen in einer Modellbauwerkstatt zusammengeführt. Jede Projektgruppe sollte ihre Ideen in einem eigenen Modell umsetzen. Dabei gab es keine Vorgaben im Maßstab, die Größe der Modellbauplatte und die Modellbaumaterialien selbst zeichneten dabei allerdings bereits die Dimension vor. Im Vorfeld wurden die Kinder (und damit ihre Familien) gebeten, Materialien und Objekte aus dem täglichen Umfeld zu sammeln, z. B. Obstnetze, Schaschlikspieße, Eierkartons, Luftballons, Stoff, Wollreste usw. Ergänzt wurde diese Sammlung durch einige Profimaterialien aus dem Modellbauladen.

Für drei Standorte sind so 8 Projekte entstanden, die in ihrer Vielfalt sowohl die Bedürfnisse der Schüler:innen als auch die beispielhaften An-

regungen widerspiegeln: ein roter Kletterturm mit sichtbarem Innenleben, das kunterbunte Abenteuerland, ein zauberhafter Märchenwald, ein cooler Sonnkickerplatz mit Tribünenüberdachung à la Olympiastadion München, der detailreiche Freizeitpark, ein solides Baumhaus, der hohe Baumwipfelpfad, und eine überraschende Unendliche Freizeit. Der komplexe Entwurfsprozess bildete sich dabei in allen Phasen des Modellbaus ab: es gab Diskussionsrunden und auch Streit, mal ging etwas schief oder gelang besonders gut, die Statik funktionierte nicht oder einzelne Gruppenteilnehmer:innen waren unzufrieden, wollten die Gruppe oder das Projekt wechseln. Am Ende eines jeden Modellbautages haben alle Gruppen kurz ihre Konzepte und Baufortschritte präsentiert.

Öffentliche Präsentation

Das Ergebnis wurde im Juli 2023 im Alten Rathaus Fürstenwalde mit maximaler Öffentlichkeit, eingeführt durch Bürgermeister Matthias Rudolph, präsentiert und traf als anregender Beitrag zur Stadtentwicklung auf großes Interesse. Modelle, Plakate und dokumentierte Arbeitsphasen wurden noch zwei weitere Wochen im Foyer ausgestellt.

Lehrerin: Sabine Rau, Klasse 4a der Sonnengrundschule Fürstenwalde, 2. Schulhalbjahr 2022/23

Projektbegleitende Architektin: Martina Nadansky

Text: Martina Nadansky



Milan und Roman präsentieren ihren Kletterturm

Foto: Martina Nadansky

Stadtentdecker ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de



Orte im Wandel – Wir reisen durch die Zeit

Für dieses Projekt haben wir zum zweiten Mal mit dem Geschichtskreis Borgsdorf zusammengearbeitet, der in der Öffentlichkeit mit der Heftreihe Borgsdorfer Geschichte(n), der Erstellung von Informationstafeln und Infoveranstaltungen für seine umfangreiche und detaillierte Recherchearbeit bekannt ist. Durch diese Zusammenarbeit stärken wir den sozialen Zusammenhalt in Borgsdorf- Alt und Jung in einem gemeinsamen Stadtprojekt. Weitere Projekte mit der Grundschule Borgsdorf sollen folgen.

Geschichte im eigenen Ort erleben

Der Stadtspaziergang führte uns zu vier Orten in Borgsdorf: 1. der Kirche mit ihrem eindrucksvollem Dachtragwerk, 2. dem Stellwerk der S-Bahn-Station Borgsdorf, einem aus gelbbraunem Backstein gebauten „Turm“, 3. dem Wolffsee, einer nach dem damaligen Besitzer benannten ehemaligen Tongrube, deren Steine beim Stellwerk verbaut wurden, und 4. der Kita Waldwichtel, einem Gebäudeensemble, das ist in vier Bauphasen entstanden ist. Geschichte und Geschichten wurden uns in kurzen Zeitreisen von Experten vor Ort und Mitgliedern des Geschichtskreises vermittelt.

Entwicklung der Aufgabenstellung

Ausgehend von dieser Zeitreise haben wir die Aufgabenstellung für die Arbeitsphase entwickelt. Der nachhaltige und kreative Umgang mit dem Bestand ist ein aktuelles Thema in Architektur und Stadtplanung und wird in der Zukunft sicher noch an Bedeutung gewinnen. Aufgabe für die Schüler:innen war es also, zu diesen vier Orten eigene Nutzungs- und Umbauideen zu entwickeln. Bei der Gestaltung eigener Ideen wurden die Schüler:innen durch viele Beispiele angeregt, z. B. durch zwei Kirchenumbauten in Maastricht in eine Buchhandlung und ein Designhotel, dem MachMitMuseum in der ehemaligen Eliaskirche in Berlin, der Kletterkirche in Mönchengladbach, dem Berliner Wasserturm am Kollwitzplatz, der zu Wohnungen umgebaut wurde, der Bregenzer Seebühne oder futuristischen Unterwasserstädten.

Arbeitsphase

Für die vier Standorte sind so in einer 4-tägigen Modellbauerwerkstatt 9 Projekte entstanden, die naheliegende, aber auch überraschende Nutzungen präsentieren:

- ❑ Die Kirche wird zur Jump-Kletterhalle und zum Kirchenrestaurant umgebaut
- ❑ Aus dem S-Bahn-Turm werden eine Bibliothek, ein Kletterturm, ein Knochenparadies und ein Wohnturm
- ❑ Am Wolffsee werden ein Abenteuerland und eine Jumpwasseranlage installiert
- ❑ Die Kita Waldwichtel wird zum Schokoladenmuseum

Die Modellgrundplatte haben wir wahlweise in zwei Größen (50×70, 70×100) ausgegeben, die dabei im direkten Zusammenhang mit der Projektidee stehen. Geht es mehr um den Innenraum, wie bei Kirche und S-Bahn-Turm, oder um den Außenraum, wie etwa beim Wolffsee? Maßstab und Dimension des Projektes wurden dann durch Materialauswahl und die Art der vorhandenen Modellbauobjekte definiert. Die Baumaterialien aus dem Haushaltsbedarf haben wir die Schüler:innen größtenteils selbst sammeln lassen (z. B. Obstnetze, Pappbecher, Schaschlikspieße, ...). So entsteht ein bewusster Umgang mit dem Material und die Themen Nachhaltigkeit und Wiederverwendung kommen wieder ins Spiel. Im Anschluss haben die Kinder ihre Modelle in einem aufgebauten Fotostudio professionell selbst fotografiert, einige Fotos wurden für die Präsentationsplakate ausgedruckt.

Öffentliche Präsentation

Für die Öffentliche Präsentation im Ratssaal im Juli 2023 haben die Schüler:innen kurze, zu ihren Projekten passende Sketche inkl. Verkleidung vorbereitet. So wurde dem Publikum etwa die neue Bibliothek im S-Bahn-Turm von zwei älteren, im Dialog sich austauschenden Damen empfohlen. Und die Jump-Kletterhalle in der Kirche wurde von drei coolen Kids vorgestellt. Alle Projekte wurden in einer anschließenden 2-wöchigen Ausstellung im Rathausfoyer präsentiert.

Stadtentdecker: „Orte im Wandel – Wir reisen durch die Zeit“, Klasse 4b der Grundschule Borgsdorf, 2. Schulhalbjahr 2022/23

Klassenlehrerin: Silvia Sebastian

Projektbegleitende Architektin: Martina Nadansky

Text und Collage: Martina Nadansky



Collage: Gestaltungsprozess und Ergebnis

Collage: Martina Nadansky

Stadtentdecker ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de